

# Sozialismus.de

Heft 2-2024 | EUR 9,00 | C 12232

Monatlich Hintergründe, Analysen und Kommentare | täglich im Netz



Richard Detje: Wendemarke der Berliner Republik

D. Behruzi/U. Brinkmann: Osteuropäische Lkw-Fahrer

Beiträge u.a. von Ulrike Eifler, Christiane Schneider, Hajo Funke, Michael Ebenau, Björn Radke, Klaus Bullan, Friedrich Steinfeld, Bernhard Sauer, Erhard Korn, Christoph Lieber



Forum  
Gewerkschaften



Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.de.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Aktuelle Analysen ohne Paywall

veröffentlicht die Redaktion  
zwischen den monatlichen  
Printausgaben im Netz auf  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Bilanz und Ausblick britischer Labour-Regierungen

Vor 100 Jahren trat die erste Labour-Regierung ihr Amt an. Umfragen deuten darauf hin, dass die Labour Party im Jubiläumsjahr wieder an die Regierung kommen könnte. Ramsay MacDonald wurde 1924 mit nur 191 Abgeordneten in einer Minderheitsregierung Premierminister. Seitdem war die Partei insgesamt nur 33 Jahre lang im Amt. [...]

## Wendepunkt für die Macronie

Nur sechs Monate vor der Wahl zum Europa-Parlament hat der französische Staatspräsident seine Ministerpräsidentin zum Rücktritt gezwungen. Ihr Nachfolger Gabriel Attal gilt als Klon und Hoffnungsträger Emmanuel Macrons. [...]

## Bündnis Sahra Wagenknecht

Insgesamt hat die neue Partei 44 Gründungsmitglieder. Die treibende Kraft der Abspaltung von der Linkspartei und die Namens- und Programmgeberin erklärt die Gründung auch »ein bisschen zum historischen Tag«. Denn sie und ihre Gefolgschaft haben nichts Geringeres vor, als die deutsche Parteienlandschaft gründlich auf den Kopf zu stellen. [...]

## Dafür brauchen wir Unterstützung!

Wie Abonnent:innen und  
Leser:innen das konkret machen  
könnten, steht ebenfalls unter  
[www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)

## Masterpläne & Proteste

Hajo Funke: Ein AfD-Masterplan Die seit Jahrzehnten größte Demokratiebewegung fordert die Politik heraus . . . . .	2
Michael Ebenau: Landtagswahlen Thüringen 2024 . . . . .	6
Björn Radke: Die Bauern-Proteste. Etatkürzungen, Existenzängste und enge Spielräume für ökologische Landwirtschaft . . . . .	10
Wem gehört die Stadt? Gespräch mit Katalin Gennburg über linke Stadtentwicklungspolitik . . . . .	15

## Konjunkturaussichten & Beschäftigung

Joachim Bischoff: Düstere Zukunft der Ökonomie Von der strukturellen Überakkumulation zur säkularen Stagnation . . . . .	19
Bernhard Müller: Der Sparkurs der Ampel-Koalition – die Beschäftigung . . . . .	26

## Brennpunkte weltweit

Klaus Bullan: Südafrika vor politischer Neuaufstellung? . . . . .	31
Friedrich Steinfeld: Führt Israel einen gerechten Krieg? . . . . .	36

## Forum Gewerkschaften

Richard Detje: Wendemarke der Berliner Republik. Massenproteste gegen Rechtsextremismus – und ein möglicher Coup der AfD . . . . .	41
Daniel Behruzi/Ulrich Brinkmann: Eine unwahrscheinliche Macht. Der Arbeitskampf osteuropäischer Lkw-Fahrer und der Machtressourcenansatz . . .	47

## Blicke auf neue Literatur und einen Film

Ulrike Eifler: Über falsche Sätze in leeren Schränken und die Wut einer Bildungsaufsteigerin . . . . .	53
Bernhard Sauer: Der Erste Weltkrieg – ein Verteidigungskrieg? . . . . .	56
Erhard Korn: Clara Zetkin, Rosa Luxemburg und der Prozess gegen Sozialrevolutionäre 1922 . . . . .	58
Christiane Schneider: Für Frieden und Menschenrechte Eine Leseempfehlung . . . . .	62
Christoph Lieber: »Im Sendungsbewusstsein des ›General Intellect‹ (Marx)!« Wie aktuell sind die Zeitdiagnosen Antonio Negrís (1933–2023)? . . . . .	64

## Impressum | Veranstaltungen | Der zweite Film

Impressum . . . . .	67
Veranstaltungshinweise . . . . .	68
Klaus Schneider: »Poor Things« (Filmkritik) . . . . .	69

# Südafrika vor politischer Neuaufstellung?

von ■ Klaus Bullan

Südafrika ist in die internationalen Schlagzeilen geraten, weil es Israel wegen des Angriffs auf Gaza vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag wegen Völkermords angeklagt hat. Schon zuvor waren die diplomatischen Beziehungen zu Israel von Südafrika auf Eis gelegt worden. Seit 2018 ist der Botschaftsposten Südafrikas in Israel unbesetzt.

In einigen Staaten des Westens ist diese Anklage auf Kritik gestoßen, in großen Teilen der übrigen Welt stößt Südafrikas juristische Nutzung des Völ-

kerrechts auf Anerkennung. Auch innerhalb Südafrikas, das vor Parlamentswahlen in diesem Sommer steht, wird die Klage von großen Teilen der Bevölkerung, die aus vielen Hautfarben, religiösen Orientierungen besteht und aus vielen Regionen der Welt stammt, zustimmend zur Kenntnis genommen.

In Südafrika stößt die Aussage, Israel sei ein »Apartheidsstaat« vergleichbar dem früheren Südafrika, bei vielen Bürger\*innen auf Zustimmung. Die Behandlung der Palästinenser\*innen in Israel und in den besetzten Gebieten

zeige Parallelen zur Apartheid in Südafrika, wo die weiße Regierung den Nichtweißen zentrale Bürger\*innenrechte verweigerte und sie so als Menschen zweiter Klasse behandelte. In diesem Zusammenhang wird auch angeführt, dass Israel bis zuletzt als eines der wenigen Länder weltweit das südafrikanische Apartheidsregime unterstützte, bis hin zu militärischer Kooperation.

Klaus Bullan ist Mitherausgeber von Sozialismus.de



Foto: dpa/picture alliance



Die Haltung Südafrikas in den jüngsten internationalen Konflikten zeigt, dass das Land zusammen mit anderen Staaten des Globalen Südens eigenständige Positionen vertritt, die sich nicht von den westlichen Hegemonialmächten vereinnahmen lassen. Der Ukraine-Krieg ist ein weiteres Beispiel dafür.

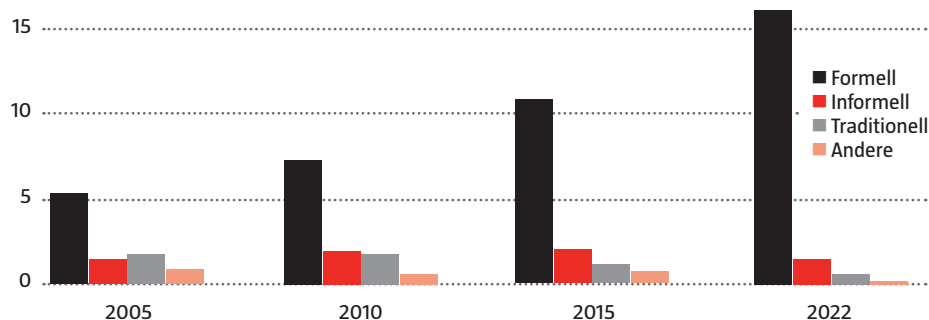
Innenpolitisch wird dieser Kurs Südafrikas von großen Mehrheiten unterstützt, jedenfalls regt sich kaum Widerstand dagegen. Das ist bemerkenswert, weil die Zufriedenheit mit der Regierung auf dem Tiefstand angekommen ist.

30 Jahre nach dem Ende der Apartheid und der ersten ANC-geführten Regierung der nationalen Einheit mit Nelson Mandela als Präsidenten, wählt Südafrika 2024<sup>1</sup> eine neue Regierung. Seit 1994 ist der ANC an der Macht, seit 1998 nach dem Ende der Regierung der nationalen Einheit der »Übergangsphase« zur Demokratie immer als Alleinregierung mit absoluter Mehrheit im Bündnis mit dem Gewerkschaftsdachverband COSATU und der kommunistischen Partei Südafrikas.

Seit vielen Jahren, zumindest seit der Zeit der Regierung Zuma ab 2009, wird dem ANC ein Ende seiner absoluten Mehrheit vorhergesagt – diesmal könnte es tatsächlich dazu kommen, auch wenn das keineswegs sicher ist.

Trotz zahlreicher Verbesserungen der Lebenslage der schwarzen Mehrheitsbevölkerung seit dem Regierungsantritt des ANC vor 30 Jahren ist es nicht gelungen, neben der politischen Gleichstellung der nichtweißen Bevölkerung auch eine ökonomische und soziale Gleichstellung zu erreichen. Schon lange ist die Enttäuschung darüber groß, aber in den letzten zehn Jahren haben sich die massive Ungleichheit, die Armut und die Arbeitslosigkeit stark erhöht. Zudem ist die »born free generation«, also die Generation derjenigen, die die Apartheid nicht oder zumindest nicht in erwachsenem Alter selbst erlebt haben, heute in der Mehrheit. Für viele von ihnen ist der ANC nicht die Befreiungsbewegung aus der Apartheid, sondern die Partei, die durch falsche Versprechungen, Selbstbereicherung, Korruption und schlechte Regierungsführung dafür verantwortlich ist, dass ihre Lebens-

**Abb. 1: Wohnungsbau in Südafrika**  
Haushalte in Millionen



Quelle: groundup.org.za: Key statistics ahead of the 2024 elections, 18.12.2023. Daten aus der Volkszählung  
Formell: normale Wohnungen (Häuser meist aus Stein); Informell: Blechhütten; Traditionell: Rundhütten aus Lehm mit Strohdächern

situation sich verschlechtert hat. Auch die Hoffnung auf Veränderung, die nach dem Machtkampf innerhalb des ANC, der 2018 dazu geführt hat, dass mit der Wahl von Cyril Ramaphosa kurzzeitig so etwas wie »Ramaphorie« aufkam, ist schnell verfliegen. Heute steht Südafrika – vor allem die überwiegende Mehrheit der schwarzen Bevölkerung – schlechter da als in den ersten 15 Jahren der Demokratie.

### Die ersten 30 Jahre ANC-Regierungen

Nach dem Ende der Apartheid ist es gelungen, freien Schulbesuch für alle südafrikanischen Kinder zu ermöglichen, es gibt eine kostenlose Gesundheitsversorgung in einem öffentlichen Gesundheitswesen für alle, und es gibt Sozialleistungen für einen großen Teil der Bevölkerung. Unter den ANC-Regierungen sind für fast zehn Mio. (meist schwarze) Haushalte Wohnungen bzw. Häuser gebaut worden.

All das hat aber nicht verhindert, dass jede Familie, die es sich leisten kann, ihre Kinder auf Privatschulen schickt, weil die meisten öffentlichen Schulen in Ausstattung und Personal in einem erbärmlichen Zustand und die Lernerfolge auch im internationalen Vergleich sehr gering sind. Die öffentliche Gesundheitsversorgung ist durch extrem lange Wartezeiten auf Behandlungen gekennzeichnet, was viele Südafrikaner\*innen in das private System zieht.

Trotz des enormen Anstiegs der Zahl der Sozialleistungsempfänger\*innen von zwei auf fast 30 Mio. bis 2022, ist

die Armutsquote enorm hoch. Kindergeld, Unterstützung für alte Menschen und in den letzten Jahren Corona-Hilfen machen mit Abstand die größten Zahlungen aus. Viele Familien ohne Arbeit leben von den Unterstützungsleistungen für die Kinder und die Alten, weil es kein funktionierendes Sozialversicherungssystem gibt.

Die Wohnungsnot insbesondere für die ärmeren Bevölkerungsschichten ist sehr hoch. 2,5 Mio. Haushalte sind im nationalen Register für Wohnungssuchende gemeldet, 1,4 Mio. Haushalte leben in informellen Behausungen, also meist in selbstgebauten Blechhütten, oft ohne Zugang zu Strom und fließendem Wasser.

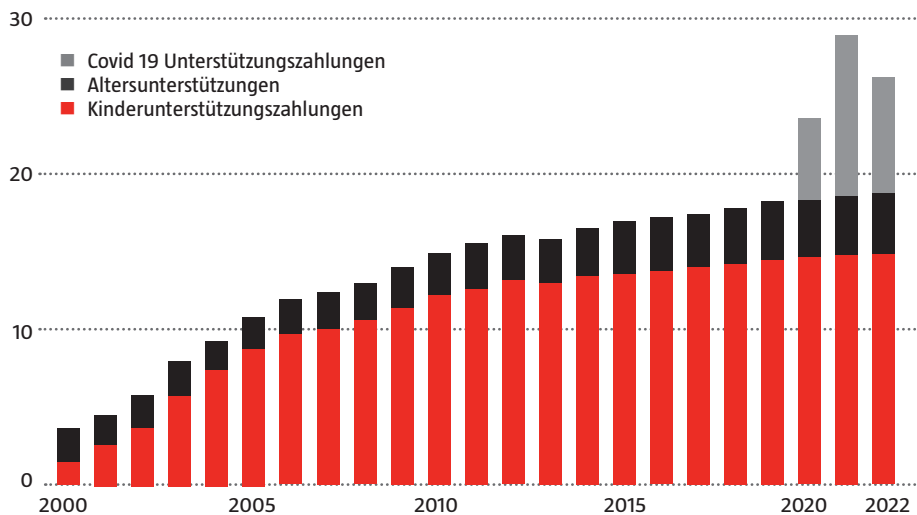
### Wirtschaft in ersten Problemen

Die südafrikanische Wirtschaft ist schwer von den Folgen der weltwirtschaftlichen Krisen durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg getroffen worden. Sie haben die Strukturprobleme des Landes, die seit vielen Jahren bestehen, noch verschärft.

Die Wachstumsrate des BIP lag 2023 bei 0,8% und wird in den Jahren bis 2026 bei durchschnittlich 1,4% liegen. Das ist deutlich unter den Zielprojektionen für Entwicklungsländer, die bei 4% liegen und sogar unter den Zielprojektionen der entwickelten Nationen.

Südafrika hat zwar 2023 das Wirtschaftsniveau aus der Zeit vor Corona wieder erreicht, aber nicht das damalige Beschäftigungsniveau. Mitte 2023 gab es noch immer 74.000 Beschäftigte weniger als Ende 2019. Vor allem die Arbeitslosigkeit unter Frauen und Jugend-

**Abb. 2: Empfänger von Sozialbeihilfen nach Art der Beihilfe**  
Empfänger in Millionen



Quelle: groundup.org.za: Key statistics ahead of the 2024 elections, 18.12.2023

lichen ist noch immer höher als vor der Corona-Zeit. Die Ungleichheit bleibt eine der höchsten weltweit und die Armutsrate lag 2022 bei 62,2% und damit nur geringfügig unter der in Pandemiezeiten. Das hat zu steigender Nachfrage nach staatlichen sozialen Unterstützungen geführt, was die öffentlichen Haushalte vor harte Belastungsproben stellt.

Die Steuereinnahmen sind wegen des geringen Wachstums, der hohen Armutsquote und der geringen Beschäftigung eingebrochen. Der Staat hat in 2023 57 Mrd. Rand (2,8 Mrd. Euro) weniger eingenommen und für die kommenden beiden Haushaltsjahre sind Mindereinnahmen in Höhe von weiteren 121 Mrd. Rand (sechs Mrd. Euro) prognostiziert. Bis 2025 sind Einschnitte bei den staatlichen Ausgaben von mehr als 150 Mrd. Rand (7,5 Mrd. Euro) vorgesehen. Der soziale Bereich sowie Bildung und Gesundheit sollen von Kürzungen ausgenommen werden. Bei steigenden Bedarfen ist allerdings schon eine Stagnation der Ausgaben in diesen Bereichen katastrophal.

Neben den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (sinkende Nachfrage nach Rohstoffen, globaler Rückgang des Wirtschaftswachstums infolge Corona-Lockdown und Ukraine-Krieg, Lieferkettenprobleme) sind hausgemachte Faktoren ursächlich für die Wirtschaftseinbrüche in Südafrika. Ein zentraler Grund ist die marode Infrastruktur,

die die großen Unternehmen im öffentlichen Eigentum seit langem begleiten. Eskom, der staatliche Energieversorger, und Transnet, das öffentliche Unternehmen für Transport, Logistik, Verkehr, leiden unter Misswirtschaft, Investitionsstaus und Sabotage.

Seit Jahren gibt es wegen Strommangels regelmäßige Stromabschaltungen, die alle Landesteile betreffen. Zu vorher festgelegten Zeiten wird der Strom stundenweise, teilweise mehrmals täglich, rotierend in Stadtteilen und Dorfgemeinden abgeschaltet. Betroffen sind alle Stadtteile und Gemeinden und mit ihnen alle privaten Haushalte und alle Unternehmen.

»Engpässe in der Elektrizitätsversorgung haben das Wachstum Südafrikas seit mehreren Jahren beeinträchtigt. Die regelmäßigen Stromabschaltungen (>load shedding<) begannen 2007 und haben sich exponentiell verschärft, bis sie im Jahr 2022 fast 9 Stunden täglich erreichten. Diese schwerwiegende Stromknappheit hat die Wirtschaftstätigkeit unterbrochen und Betriebskosten für Unternehmen erhöht, von denen viele auf teure Diesel-Generatoren angewiesen sind. Auch andere Infrastrukturen wie Wasserversorgung, IT, und die Erbringung von Dienstleistungen (Gesundheit und Bildung) sind beeinträchtigt.«<sup>2</sup>

Trotz geplanter Investitionen und Umstrukturierungen wird die Strom-

abschaltung noch mindestens zwei Jahre weitergehen. »Die wirtschaftlichen Kosten durch Versagen und Ineffizienz in diesen Sektoren sind im vergangenen Jahr gestiegen, was zum Teil auf fehlende Investitionen in die sich verschlechternde Infrastruktur, aber auch durch Missmanagement, Korruption und sogar Diebstahl zurückzuführen ist. Es wird geschätzt, dass die Stromausfälle im letzten Jahr das Land zwischen 400 und 600 Milliarden Rand gekostet haben; und 14 Jahre systematischer Stromausfälle haben das Land schätzungsweise über drei Billionen Rand gekostet. Die unzureichende Leistung des Schienenverkehrs hat schätzungsweise im Jahr 2022 etwa 5 % des BIP gekostet. Ineffiziente Häfen verursachen weitere Kosten und Verspätungen und Südafrikas Häfen gehören in dieser Hinsicht zu den leistungsschwächsten der Welt.«<sup>3</sup> Transnet, das Logistikunternehmen in staatlicher Hand, ist u.a. für den Transport des Eisenerzes und der Kohle an Südafrikas Häfen zuständig, von wo die Rohstoffe in die Welt gehen sollen.

### Arbeitslosigkeit, Ungleichheit, Armut und Hunger

Südafrika ist es seit dem Ende der Apartheid nicht gelungen, die soziale und ökonomische Ungleichheit, Arbeitslosigkeit und Armut zu beseitigen. Nach anfänglichen Erfolgen ist seit mindestens zehn Jahren ein Stillstand bzw. eine Verschlechterung der Situation eingetreten. Nach wie vor ist die schwarze Mehrheitsbevölkerung, die inzwischen mehr als 80% ausmacht, gegenüber der weißen Minderheit, ca. 8% der Bevölke-

<sup>1</sup> Beim Schreiben dieses Beitrags stand der Wahltermin noch nicht fest, er muss zwischen Mai und August liegen.

<sup>2</sup> South Africa Overview: Development news, research, data. World Bank.pdf, 14.9.2023.

<sup>3</sup> South Africa economic outlook, Deloitte Insights.pdf.

<sup>4</sup> Noch immer wird in der amtlichen Statistik die Unterscheidung zwischen vier Bevölkerungsgruppen gemacht, ein Erbe der Apartheid. Black, Coloured, White, Indian sind die sozialstatistischen Kategorien, in die die Bevölkerung aufgeteilt wird. Während der Apartheid diente diese Unterscheidung der Diskriminierung der nicht-weißen und der Privilegierung der weißen Bevölkerung. Für die ANC-Regierungen soll damit eine Politik des Ausgleich von Unterschieden, die bestimmte Bevölkerungsgruppen benachteiligen, ermöglicht werden.

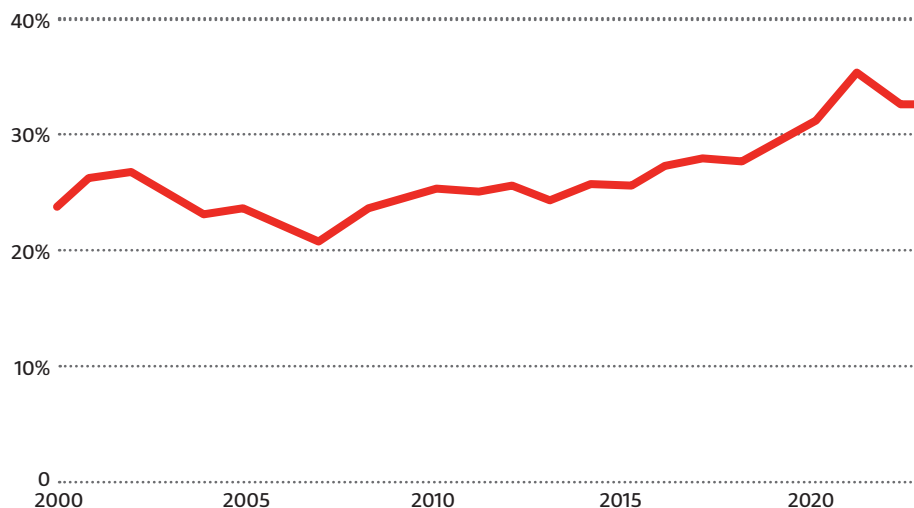
rung, extrem benachteiligt.<sup>4</sup> So liegt die Arbeitslosigkeit der schwarzen Bevölkerung 2023 bei 36%, die der weißen bei 8%.<sup>5</sup> Insbesondere unter Jugendlichen ist die Arbeitslosigkeit extrem hoch und liegt seit der Corona-Pandemie bei 60%.

Auch Armut ist in erster Linie ein Problem der schwarzen Mehrheit. Mehr als 60% der Bevölkerung lebt in Armut; die untere Armutslinie, unter der von Mangelernährung und Hunger gesprochen werden muss, ist für ein Drittel der Bevölkerung ein Problem.<sup>6</sup> Die Zahl der Kinder, die unter Mangelernährung leiden, wird im Jahr 2023 auf acht Millionen geschätzt. Nachdem die Kinderunterstützungszahlungen 2003 erhöht worden waren, konnte Kinderarmut bis 2013 auf 20% gesenkt werden. Seitdem erhöht sich dieser Anteil beständig und geht auch nach dem Ende des Corona-Lockdowns nicht zurück. Für die Hälfte aller Kinder ist die Unterstützungszahlung nicht mehr ausreichend, um Hunger zu verhindern.

»Afrikanische<sup>7</sup> Kinder und solche, die in ehemaligen Homelands leben, sind am ehesten von Armut betroffen. Während die nationale Rate der Ernährungsarmut bei Kindern im Jahr 2019 bei 33 % lag, betrug sie bei afrikanischen Kindern 37 % und 51 % für afrikanische Kinder, die in ländlichen Gebieten und ehemaligen Homelands leben.«<sup>8</sup>

»Südafrika ist nach wie vor eine duale Wirtschaft<sup>9</sup> mit einer der höchsten Ungleichheiten in der Welt, der Gini-

**Abb. 3: Entwicklung der Arbeitslosenquote seit 2000**



Quelle: groundup.org.za: Key statistics ahead of the 2024 elections, 18.12.2023

Koeffizient liegt bei 0,67 im Jahr 2018. Die hohe Ungleichheit wird durch das Erbe der Exklusion und ein Wachstumsmodell hervorgebracht, das nicht an der armen Bevölkerung und der Schaffung von Arbeitsplätzen orientiert ist. Die Ungleichheit bei den Vermögen ist sogar noch größer, und die Mobilität zwischen den Generationen ist gering, d. h. die Ungleichheiten werden von Generation zu Generation weitergegeben und werden sich im Laufe der Zeit kaum ändern.«<sup>10</sup>

### Vor einem Regierungswechsel?

Seit mehr als einem Jahrzehnt kämpft sich Südafrika von Krise zu Krise. Zuerst war es die Knappheit an Wasser, ausgelöst durch eine extreme Dürre und verursacht von Misswirtschaft und maroder Infrastruktur. Darauf folgten die Stromabschaltungen, die andauern, unterbrochen von dem radikalen Lockdown von Wirtschaft und öffentlichem Leben über lange Zeiträume im Zuge der Corona-Pandemie. Südafrika, der größte Teil seine Bewohner\*innen und die Wirtschaft sind vollauf damit beschäftigt, sich über Wasser zu halten.

PROKLA

# PROKLA. ZEITSCHRIFT FÜR KRITISCHE SOZIALWISSENSCHAFT

**Schwerpunktthemen**

- Nr. 206: Corona und die Folgen (1/2022)
- Nr. 207: Gesellschaftskritik und sozialistische Strategie (2/2022)
- Nr. 208: StaatsKapitalismus (3/2022)
- Nr. 209: Die Linke zwischen Krise und Bewegung (4/2022)



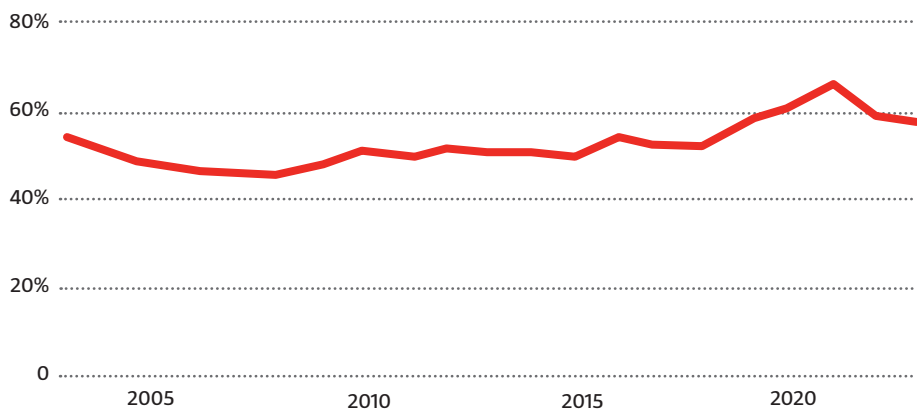
**Probeheft anfordern!**  
 PROKLA | redaktion@prokla.de | www.prokla.de  
 Bertz + Fischer | prokla@bertz-fischer.de | www.bertz-fischer.de

- Nr. 210: Sozial-ökologische Transformationskonflikte und linke Strategien (1/2023)
- Nr. 211: Tarifvertrag (2/2023)
- Nr. 212: Perspektiven auf Ostdeutschland (3/2023)
- Nr. 213: Wieviel 1973 steckt in 2023? 50 Jahre Brüche und Kontinuitäten (4/2023)

**Einzelheft:**  
192 S., 15,- [D] / 15,40 [A]



**Abb. 4: Entwicklung der Arbeitslosenquote bei Jugendlichen (15–24) seit 2000**



Quelle: roundup.org.za: Key statistics ahead of the 2024 elections, 18.12.2023

Die auch hier dringend nötige Transformation bleibt absehbar auf der Strecke.

Kriminalität und Gewalt nehmen massiv zu – auch davon sind nicht die Vermögenden und Besserverdienenden in erster Linie betroffen, sondern die armen Menschen in den Townships, wo die Probleme sich ballen, die Polizei wenig präsent ist und private Sicherheitsdienste nicht vorhanden sind.

Die Regierungen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sind in Korruption und Vorteilsnahme verstrickt, »state capture«, Prozesse gegen Politiker\*innen, Misswirtschaft und schlechte Regierungsführung werden mit dem ANC verbunden. Auch Präsident Ramaphosa, der angetreten war, effizient dagegen vorzugehen, stand wegen einer eigenen Affäre, bei der bei ihm große Mengen Bargeld gefunden wurden, 2021 kurz vor dem Rücktritt. Das Vertrauen in die Regierung ist 2024 auf dem Tiefpunkt.

Während noch 2006 65% der Befragten in einer nationalen Umfrage der Meinung waren, dass das Land sich »in die richtige Richtung entwickelt« und sich mit 52% mehr als die Hälfte »dem ANC nahe fühlte«, sind diese Werte inzwischen eingebrochen. Nur noch 27% sehen die Richtung, in die das Land sich entwickelt, als richtig an und 29% fühlen sich dem ANC nahe. Und diese Erhebung war 2018, vor dem Corona-Lockdown und der verschärften Krise heute.

Ein weiteres Zeichen für den Vertrauensverlust ist die rückgehende Wahlbeteiligung. Bei den ersten de-

mokratischen Wahlen 1994 lag die Wahlbeteiligung bei 86%, bei den letzten Wahlen 2019 nur noch bei 49%.<sup>11</sup> Wie in vielen Demokratien ist die Wahlbeteiligung unter armen Menschen und vor allem bei den Jung- und Erstwähler\*innen unterdurchschnittlich.

Der ANC wird in den aktuellen Umfragen bei 40-45% gehandelt, die liberalkonservative Democratic Alliance (DA) bei 18-22% und die linkspopulistischen Economic freedom fighters (EFF) bei 15-18%. Die zahlreichen übrigen Parteien fallen weit hinter diese großen Drei zurück.

Auch wenn die DA ein Bündnis von sieben Parteien geschmiedet hat, das zusammen die ANC-Regierung ablösen und die EFF aus der Regierung heraushalten will, sind die Erfolgsaussichten dieses Bündnisses gegenwärtig nicht sehr hoch. Auch wenn das Bündnis bekräftigt, dass niemand von ihnen mit ANC und EFF zusammenarbeiten wird, kann sich angesichts der unüberbrückbaren Differenzen zwischen EFF und DA der ANC vermutlich einen u.U. nötigen Koalitionspartner aussuchen. Die Wahrscheinlichkeit, dass der ANC mit ein oder zwei kleinen Parteien, unter denen viele Abspaltungen vom ANC sind (wie im Übrigen auch die EFF eine Abspaltung vom ANC sind), eine Regierung bilden wird, ist gegenwärtig höher als ein Bündnis mit DA oder EFF, weil die eine wie die andere Entscheidung eine Zerreißprobe für den ANC mit seinen unterschiedlichen Flügeln bedeuten könnte. Immerhin ist die Unterstützung

der Neugründung einer Partei durch den früheren ANC Chef und Präsidenten Jacob Zuma ein Zeichen dafür, dass Ramaphosa den Machtkampf innerhalb des ANC gewonnen hat.

Die Hoffnungen, die in Südafrika mit der Bildung einer Koalitionsregierung verbunden sind, dass der ANC gezwungen wäre, seine Macht zu teilen und Klientelwirtschaft und state capture zurückgingen, könnten rasch getrübt werden. Die Erfahrungen mit unterschiedlichen Koalitionskonstellationen auf lokaler und regionaler Ebene der letzten Jahre, teilweise auch ohne den ANC, sind wenig ermutigend.

Bisher haben die großen Oppositionsparteien eher als Zuschauer am Spielfeldrand gewirkt, statt die ANC-Regierungen mit Konzeptionen zur durchgreifenden Verbesserung der Lebenslage der armen Bevölkerung, der sicheren Energie- und Stromversorgung und des Ausbaus der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur unter Druck zu setzen. Deshalb münzt sich der Vertrauensverlust des ANC nicht in Vertrauensgewinn in die großen Oppositionsparteien um.

Eine Politik, die die zentralen Probleme Südafrikas: Ungleichheit, Armut, Arbeitslosigkeit, fehlendes Wachstum und marode Infrastruktur, state capture und Gewalt einer Lösung näherbringt, ist vermutlich auch nach den Wahlen nicht zu erwarten.

<sup>5</sup> Die offizielle Arbeitslosenquote liegt seit Corona über 30%. Zählt man diejenigen hinzu, die es aufgegeben haben, nach Arbeit zu suchen, liegt sie bei über 40%.

<sup>6</sup> Das ist ein monatlicher Betrag von 624 Rand (ca. 31 €).

<sup>7</sup> Als »afrikanisch« werden in Südafrika schwarze Einwohner\*innen bezeichnet.

<sup>8</sup> Daily Maverick, 6.10.2023: Eight million hungry children: New report about the shocking impact of poverty on young South Africans.pdf.

<sup>9</sup> Das ist ein Wirtschaftssystem, in dem der eine Teil von lokalen Strukturen bis hin zu Subsistenzwirtschaft, der andere Teil durch hohe Integration in Weltmarktstrukturen geprägt ist.

<sup>10</sup> South Africa Overview: Development news, research, data. World Bank.pdf, 14.9.2023.

<sup>11</sup> In Südafrika müssen sich die Wahlberechtigten Monate vor dem Wahltermin registrieren lassen, um wählen zu können. Die Wahlbeteiligung wird dann offiziell nicht – wie in den Zahlen in diesem Text – als Prozentsatz der Wahlberechtigten, sondern als Prozentsatz der registrierten Wähler\*innen gemessen.



# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Linke Alternativen
- Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
- Internationales/Krieg & Frieden
- Buchbesprechungen/Filmkritiken
- sowie zweimonatlich einem Supplement zu

theoretischen oder historischen Grundsatzfragen ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo ([www.Sozialismus.de](http://www.Sozialismus.de)). Beides geht auch mit dem beigefügten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 85,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 65,- (für Arbeitslose/Studenten).

Ich möchte die Buchprämie  Kapital  68er  ABC

Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 20,-/Ausland € 25,-).

Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

